

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Heldigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Müllig-Rohlfen, Nanzig, Neufrieden, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Bern, Sächsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dieselb.

No. 38.

Dienstag, den 29. März 1904.

63. Jahrg.

Die Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirktes werden hierdurch veranlaßt, das Verzeichnis der in ihren Orten wohnhaften katholischen Glaubensgenossen nach dem vorgeschriebenen Schema bezw. Fehlschein bis spätestens den 10. April d. J. hierher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 23. März 1904.
Nr. 342 G. **Rosow.**

Stutenmusterung und Fohlenschau.

Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschauungen finden für die nachgenannten Zuchtgebiete wie folgt statt:

am 8. April vorm. 9 Uhr in	Keffelsdorf,
11. " " 10 " "	Lommatsch,
30. " " 9 " "	Zella,
9. Mai " 9 " "	Großenhain,
11. " " 9 " "	Moritzburg.

Nach den Stutenmusterungen und Fohlenschauungen finden **Prämierungen** statt und zwar:

der 3 und 4-jährigen selbstgezeugenen Stuten und der älteren Zuchtstuten mit mindestens 3 Nachkommen in Keffelsdorf und Moritzburg,

der 1 und 2-jährigen Fohlen in Lommatsch, Zella und Großenhain.

Die Ortsbehörden haben die betreffenden Pferdebesitzer in ordentlicher Weise und rechtzeitig hiervon in Kenntnis zu setzen.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß laut Ministerial-Berordnung vom 29. Januar 1884 für alle nicht im Zuchtreister eingetragenen Stuten ein um drei Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauungen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtreister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtreister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angesetzt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschäftigung zu entnehmenden Formulare bis zum 1. April d. J. an das Landstallamt erfolgen.

Meissen, am 27. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

990 A.

Rosow.

St

Politische Rundschau.

Die Kaiserfahrt im Mittelmeer. Die Nacht Hohenzollern mit dem Kaiser und seinen Gästen an Bord hat nunmehr unter brausenden Ovationen der enthusiastischsten neapolitanischen Bevölkerung die schöne Stadt am Fuße des Vesuvius wieder verlassen und befindet sich nun schon in den sizilianischen Gewässern. Die Hohenzollern wird zuerst in Palermo und Messina vor Anker gehen. Am Sonntag, dem letzten Tage der Anwesenheit in Neapel, hatte an Bord des Kaiserschiffes wieder Gottesdienst stattgefunden, weiter hatte der Monarch den Abt Krug vom weltberühmten Benediktinerkloster Monte Cassino, sowie den Benediktiner-Mönch Elbingen empfangen. Bei seiner letzten italienischen Reise hatte der Kaiser, wie erinnerlich sein wird, Monte Cassino, für das er sich sehr interessiert, besucht. Angesichts der bevorstehenden Visite des Präsidenten der französischen Republik, des Herrn Loubet, in Rom sind die Trinksprüche von Bedeutung, welche Kaiser Wilhelm II. und König Viktor Emanuel III. bei ihrer nur kurzen und schlichten, aber herzlichsten Begrüßung in Neapel austauschten. Der italienische König sagte in seinen Worten, die mit einem Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin, die kaiserliche Familie und die ganze deutsche Nation schlossen, u. A.: „In Eurer Majestät erkennen ich und mein Volk den treuen und sicheren Freund. Die Bande, welche glücklicherweise seit so vielen Jahren unsere beiden Staaten unter sich und mit dem gemeinsamen Verbündeten vereinigen, waren bisher das stärkste Bollwerk des Friedens von Europa. Diese Bande müssen neu belebt werden durch das Vertrauen auf den Bund und durch die Gefühle unserer Völker, die in der Vergangenheit durch

die Ähnlichkeit der nationalen politischen Ziele zusammengeführt, jetzt befeelt sind von gleichem Streben nach einer Zukunft des friedlichen Fortschritts.“ Der deutsche Kaiser trank auf das Wohl des Königs und der Königin von Italien, des tapferen Heeres und der Flotte und der so sympathischen italienischen Nation. Weiter sagte der Kaiser in seiner bekannten treffenden und zündenden Form, und seine Darlegungen haben im Säulen jubelnden Widerhall gefunden: „Wenn auch, um von harter Arbeit auszurufen, mein Weg mich an die herrlichen Gestade des schönen Vaterlandes Eurer Majestät geführt hat, so folge ich dabei doch auch zugleich dem Zuge meines Herzens, welches mich, wie meine deutschen Landsleute immer wieder zu dem gastfreien und sympathischen italienischen Volke zurückführt. Ich habe heute die Ehre, Ew. Majestät zum ersten Male auf dem Boden eines deutschen Kriegsschiffes zu begrüßen, und ich tue das mit einem Herzen voll Dank für den schönen Willkommen, den Ew. Majestät mir soeben ausgedrückt haben. Der Dreibundgedanke ist fest und sicher in die Seelen von Eurer Majestät Untertanen eingegraben. Und der Bund, den unsere erlauchten Vorfahren mit dem erhabenen Haupte des Hauses Habsburg geschlossen haben, ist zum Segen für unsere beiden Völker, für die Völker des Dreibundes und für ganz Europa geworden. Er ist ein festes Bollwerk des Friedens geworden, unter dessen Schutz sich die Nationen in fortschreitender und friedlicher Entwicklung befinden haben.“ Außer der Presse hat auch die italienische Volksvertretung vor ihrer Vertagung bis zum 5. Mai den verbündeten beiden Monarchen in einer feierlichen Kundgebung ihrer besonderen Sympathie versichert. — Es herrscht starker Südostwind. Folgendes Balleidstelegramm hat die deutsche

Kaiserin an die Mutter des im letzten unglücklichen Neapolitanischen Befehle gegen die Herero's gefallenen Hauptmanns von François gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht unseres unglücklichen letzten Befehles bei Dwikolorero, bei dem eine so große Anzahl tapferer junger Offiziere ihr Leben für's Vaterland ließen, drängt es mich, Ihnen mein ganz besonderes Beileid zum Tode Ihres Herrn Sohnes auszusprechen. Der Herr hat große Opfer von Ihnen zum Besten des Vaterlandes verlangt. Er wird Ihnen auch die Kraft verleihen, diesen ernten Schlag zu ertragen. Da meine sechs Söhne die Ehre haben, den Hof Ihres Königs zu tragen, werden Sie verstehen, daß ich von Herzen den Schmerz einer so schwer geprüften Mutter teile.“ — Eine große Zahl aus Deutschland, namentlich aus den Provinzen, sind im Anfang April in Hamburg mit dem fälligen Dampfer der Voermann-Linie erwartet. Es werden Kleidungsstücke und Geldmittel zur Unterstützung bereit gehalten.

Von einer deutschen Flotten-demonstration vor dem venezolanischen La Guayra zum Zweck der Beschleunigung der Entschädigungszahlungen an das deutsche Reich berichten nordamerikanische Zeitungen. Die Leute haben sich wohl etwas aufbinden lassen.

König Alfonso von Spanien wird in Erwiderung des Besuches des deutschen Kaisers in Vigo voraussichtlich im Herbst eine Gegen-Visite in Potsdam abstratten. Der junge König bringt dem deutschen Kaiser eine hohe Wertschätzung entgegen, die sich auch bei der Begegnung in Vigo zeigte.

In Dänemark hat man sich zur Einführung der Prügelsstrafe für gewalttätige Verbrecher entschlossen, ein auch für andere zivilisierte Staaten empfehlenswertes Vor-

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Klipphausen Blatt 3 auf den Namen des Zimmermanns **Wilhelm Rog Brunow** eingetragene Grundstück soll am

26. Mai 1904, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Nr. groß und auf 1522 M. — Pf. geschätzt. Es ist mit einem kleinen Wohngebäude bebaut. Im massiven Parterre befinden sich zwei heizbare Stuben und eine Speisekammer, im teilweise massiven Obergeschosse drei Kammern. Das Haus, das auch noch einen Bodenraum hat, ist mit Ziegeln gedeckt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 26. Februar 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Wilsdruff, den 23. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bis spätestens

den 5. April 1904

den 14. April 1904

ist der **1. Termin Land- und Landeskultur-Rente** und bis spätestens

das **1. Vierteljahr Schulgeld**, sowie der **1. Termin Immobilienbrandkassenbeiträge**, nach 1 Pf. bezogenlich der Beitrag von der freiwilligen Versicherungsabteilung nach 1 1/2 Pf. für die Beitragseinheit, an die Stadtsteuerentnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der bezeichneten Zahlungsfristen erfolgt gegen Säumige die Einleitung des Mahnverfahrens eventuell die zwangsweise Beitreibung der restierenden Gefälle. Wilsdruff, am 26. März 1904.

Der Stadtrat.

Rahlenberger, R.

gehen. Der betreffende Gesetzentwurf wurde vom Folketing in zweiter Lesung mit 54 gegen 50 Stimmen angenommen, nachdem vorher ein Abänderungs-Antrag, die Prügelstrafe durch Strafarbeiten zu ersetzen, abgelehnt worden war.

Die Beziehungen zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung sind zur Zeit nicht die besten, wobei die antiklerikale Politik des radikalen Kabinetts Combes mit einwirkt. Im Vatikan äußert sich über dieselbe begreiflicherweise Verstimmung, welcher der Papst erst jüngst wieder in seiner letzten Allokution an die Kardinal-Konferenz Ausdruck verliehen hat. Wegen der hierbei gegen die französische Regierung gerichteten Angriffe legte der Vize-Kardinal Franckreich beim Vatikan, Kardinal, im Namen seiner Regierung energische Verwahrung beim Kardinalstaatssekretär del Val ein.

Von der Balkanhalbinsel wird berichtet, daß in Folge der langsamen Ausführung der mazedonischen Reformen ein neuer Aufstand drohe. Rußland und Oesterreich und Frankreich haben jetzt eine neue Note wegen Beschleunigung der Maßnahmen in Konstantinopel überreicht, alle anderen Mächte unterstützen dieselbe. Nun wird es wohl etwas Feuer geben.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Oberst Leutwein telegraphierte unterm 24. März aus Windhuk, daß Major v. Glasenapp nach einer Meldung vom 20. März aus Oshana zum Angriff bereit dort stehen bleibt; ferner, daß nach Meldung eines Ueberläufers die Masse der Herero noch bei Ongarjira und am oberen Swakop liegt.

Ongarjira, in dessen Nähe ein Teil der Hauptmasse der Herero sich aufhalten soll, liegt etwa 30 Kilometer östlich von Oshana an einem Wasserlauf, der dem nördlich davon fließenden Swakop zuströmt.

Ferner liegt ein weiteres Telegramm des Gouverneurs Leutwein vor, das lautet:

Vom heutigen Tage hat Major v. Gtörff ab Wasserstelle Oshana am 23. März gemeldet, daß er am 24. März in Oshana eintrafen werde. Am 16. März sind am Omataleberg Hereros mit diesseitigem Verlust von zwei Toten und zwei Verwundeten zurückgeworfen worden. Verlust des Feindes etwa 10 Tote. Am 19. März wurde eine Herero-Verstärkung, 355 Kinder und 530 Stück Kleinvieh erbeutet. Die Gegend nördlich Oshana bis zum Omuramba ist frei vom Feind, große Massen derselben befinden sich am Waterberg, am unteren Omuramba und am oberen Swakop. Nach einer weiteren Meldung des Gouverneurs ist die Kolonne des Majors v. Gtörff am 24. März in Oshana eingetroffen.

Ueber die Verluste auf deutscher Seite berichtet der Gouverneur weiter: In dem Gefecht am Omataleberg sind gefallen: Gefreiter Franz Kaiser und Gefreiter Otto Schülke; schwer verwundet: Reiter Johann Weidner, zwei Oberschutzenschäfte; leicht verwundet: Unteroffizier Karl Dieg, 3. Kompanie des Seebataillons, aus Kreuzberg, Ohrenpreußen, Streifschuß rechter Arm. Beide Verwundete sind im Lazarett Oshana.

Der russisch-japanische Krieg.

Der russische Höchstkommmandierende General Kuropatkin hat durch Tagesbefehl aus seinem Hauptquartier Charkow das Oberkommando über die gesamte Landarmee übernommen. In der Mandschurei ist bisher der friedliche Arbeitsgang nicht gestört, ebensowenig sind Bahnanterbrechungen eingetreten. Der Kufelkurs ist seit der Ankunft Kuropatkins gestiegen; das ist ein Erfolg, der sich aus der wachsenden Zuversicht erklärt. Nun bleiben noch die tatsächlichen Siege übrig! Die Russen glauben nicht an einen ersten japanischen Angriff von Korea aus, sie rechnen aber mit einem baldigen Landungs-Versuch bei Mutschwan an der Nordküste des Golfes von Jantung. Diese Stelle war von vornherein als die günstigste bezeichnet für einen japanischen Angriff. Die Verproviantierung von Port Arthur ist in solchem Umfange erfolgt, daß man glaubt, auch die längste Belagerung ruhig abwarten zu können.

Das russische Port Arthur-Geschwader geht vor!

Der neue russische Oberbefehlshaber zur See Admiral Makarow zeigt sich als ein schneidiger Offizier, dessen Verhalten dem der alten Seefahrer, des Statthalter's Kleyew, der nunmehr aller seiner Funktionen auf militärischem

Gebiete enthoben ist, direkt gegenübersteht. Schon bei dem vorwöchentlichen japanischen Bombardement von Port Arthur erschien bekanntlich die ganze russische Flotte in offener See, hielt sich allerdings im Bereich der Fortgeschütze, aber war doch bereit, gegebenen Falls einzugreifen. Diesem ersten Versuch ist nun ein zweiter gefolgt, das gesamte russische Geschwader hat mehrere benachbarte Inseln aufgesucht, die Japaner müssen also von jetzt ab mit einer Ueberraschung von russischer Seite rechnen, nachdem so lange sie die Ueberraschenden waren. Jedenfalls ist die Aussicht auf erstere Zusammenstöße zur See nun nahegerückt. Englische Zeitungen berichten bereits verschiedenes hierüber an, aber noch deren zahlreichen grundlosen Telegrammen ist man sehr mißtrauisch geworden. Daß sich die Japaner noch nicht wieder rührten, kann auch so gedeutet werden, daß ein Teil der Flotte nach der Nordküste des Golfes von Jantung gedampft ist, um dort einen Landungsversuch zu unterstützen.

In der ganzen Mandschurei ist jetzt heftiges Tauwetter eingetreten, ebenso in Korea. Die ohnehin miserablen Wege sind jetzt völlig grundlos, namentlich in Korea, wo es mit ernstesten Attacken noch geraume Weile haben wird. Das gibt man beiderseits schon zu.

Das russische Bladivostok-Geschwader soll wieder einmal in den japanischen Gewässern erschienen sein. Das Bunte zur Negativität des Port Arthur-Geschwaders passen. — Wie aus Nulden gemeldet wird, ist die Nachricht von der Explosion des russischen Kreuzers „Bajan“ völlig unbegründet. Die russische Regierung hat den Vereinigten Staaten die Sperrung der Viamündung durch Mienen notifiziert.

Kurze Chronik.

Ein Hauptmann als Lebensretter. Als der Hauptmann Morgen vom Grenadierregiment Nr. 12 in Berlin in Begleitung seiner Schwester die Marschallbrücke passierte, bemerkte er in dem Wasser eine Frau, die mit den Fluten kämpfte. Es war die Frau eines Klebers, die sich wenige Minuten vorher in selbsterlösendem Absicht in die Spree gestürzt hatte. Der Offizier entledigte sich sofort seines Leberrocks und sprang der Unglücklichen nach. Als diese wieder auftauchte, ergriff er die inzwischen bewußtlos gewordene Frau und brachte sie unter Aufbietung aller Kräfte ans Land.

Ein Fund aus Germaniens Urzeit. In Kirchheim bei Heidelberg fanden Arbeiter beim Ausgraben eines neuen Wasserbehälters im ausgetrockneten Beite eines früheren Nekararmes den in einer Schicht eingeschütteten Kopf eines Aurochsen.

Siebentäglich Nord und Selbstmord. Petersburg, 26. März. In der Ortschaft Kostowo hat der Grundbesitzer Borwoff seine Frau und seine 6 Kinder abgeschlachtet und darauf sich selbst 22 Messerstiche beigebracht.

Während der größte Teil von Deutschland sich eines warmen Frühlingstages bei Tage erfreut, der letzte Sonntag war doch geradezu ein Reigentag zu nennen, und nur des Nachts ziemliche Kühle noch herrscht, ist man in Oberitalien und selbst an der Riviera von heftigen Witterungsumschlägen heimgesucht. In Monte Carlo hat es unter Sturm und Donner und Blitz ein Hagelwetter gegeben, wie man es dort überhaupt noch nicht erlebt hat. Auch im Besterwald, wie im Taunus und anderen kleineren deutschen Gebirgen hat es Schnee gegeben.

Die französische Insel Réunion ist durch einen Wirbelsturm verheert worden. Tausende von Menschen sind ohne Obdach und Nahrung, die ganze Gegend ist verunreinigt. An hundert Personen sind tot oder verwundet. Von 21 Gemeinden der Insel ist kaum ein Drittel verschont geblieben, eine Hilfsaktion ist in ganz Frankreich eingeleitet. Die Bewohner der Insel Maurice zeigen sich hilflos, sind aber außer Stande, auch nur der dringendsten Not zu steuern. Auf der heimgesuchten Insel herrscht tagsüber eine drückende Hitze, nachts eine empfindliche Kälte. Réunion liegt im indischen Ozean, 1300 Kilometer östlich von Afrika und ist seit 1642 in französisches Besitz. Die zum Teil sehr vulkanischen Inseln haben einen sehr bedeutenden Zuckerbau und ausgebreiteten Handel mit dem Mutterlande.

Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde, wie aus Böttingen geschrieben wird, dort in dem Uhrengeschäft der Firma Schlotthauer an der Weidenberstraße ausgeführt. Nicht weniger als 210 Taschenuhren (100 goldene und 110 silberne), die einen Gesamtwert von 6—7000 Mark repräsentieren, sind den Dieben in die Hände gefallen. Der

Diebstahl ist mit außerordentlicher Verwegenheit ausgeführt worden, denn es mußten nicht weniger als drei Türen erbrochen werden, um in den Laden zu gelangen. Ein Versuch, auch den Gelbschrank zu öffnen, ist den Einbrechern mißglückt. In derselben Nacht wurden noch zwei weitere Einbrüche verübt, vermutlich von denselben Tätern.

Der Stadtkassierer (Vorsteher einer Hahnhalle) Sched in Frankfurt am Main hat in Gemeinschaft mit einem Polizeibeamten Unterschlagungen im Betrage von etwa 4000 Mark verübt. Dabei der bereits gemeldete Selbstmord.

Binasse gesunken. Bei einer Uebung der Garnison Friedrichsort bei Kiel, an der Prinz Heinrich teilnahm, sank eine große Dampfmotore der ersten Matrosenartillerie-Abteilung. Die Besatzung wurde gerettet.

Auch ein Rekord. In New-York wurde gegen einen Straßenbahnfahrer eine Untersuchung wegen Bigamie eingeleitet. Es stellte sich heraus, daß der Herr, zur besseren Ausführung von allerlei Schwindeleien, 47 mal verheiratet gewesen ist. Die beiden Frauen, welche sich jetzt um ihren Mann stritten, fielen bei diesem Geständnis in Ohnmacht.

Ein fürchterlicher Wirbelsturm suchte die Umgegend von Chicago heim und zerstörte mindestens 500 Häuser. Der angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt. Die Telegraphen- und Telyphondrähte sind auf meilenlange Strecken niedergebissen. In mehreren Fällen wurden Eisenbahnwagen durch die Gewalt des Sturmes von den Schienen gefegt. Am meisten hatten 14 kleine Vorkäbe zu leiden, unter ihnen besonders Julliet und Bullmann. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Zwölf Personen fanden bei dem Unwetter den Tod, und über zwanzig erlitten Verletzungen. Der Sturm kam von Südwesten. Der größte Teil seines Zerstörungswerkes geschah in einer Zeit von kaum zwei Minuten.

Wassereintrich in eine Grube. Ein Telegramm aus Brazil (Indiana) besagt, daß durch Brechen eines Damms die Excelsior Clay Works-Grube unter Wasser gesetzt wurde. 30 Arbeiter befinden sich in der Grube. Man glaubt, daß alle umgekommen sind.

Frühreife Jugend. In Darmstadt wurde vor einigen Tagen ein 14-jähriges Mädchen Rutter. Der Herr Papa ist ein hoffnungsvoller Jüngling im Alter von noch nicht ganz 16 Jahren.

Vom Kirchthurm gestürzt. In Westerbolt bei Gießen stürzte ein Dachdecker vom Kirchthurm der neuen Pfarrkirche und durchschlug das Dach des Seitenchiffes. Er war sofort tot.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Mittwoch, den 30. März.
Vorm. 10 Uhr Beichte für die Konfirmanden (Knaben); 11 Uhr Beichte für die Konfirmanden (Mädchen).
Gottesdienst, den 31. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte für die Erwachsenen; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Mat. 22, 19, 20). Im Anschluß daran Feiern des heiligen Abendmahls für die Konfirmanden, deren Angehörige und sonstige Gemeindeglieder.

Grumbach.

Gründonnerstag, den 31. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Sora.

Mittwoch, den 30. März.
Nachm. 5 Uhr Privatbeichte der Konfirmanden in der Kirche.
Gottesdienst, den 31. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl für die Konfirmanden und ihre Angehörigen. Anmeldungen tags zuvor erbeten.

Nöhrsdorf.

Mittwoch, den 30. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte der konfirmandierten Knaben. 10 Uhr Beichte der konfirmandierten Mädchen.
Gründonnerstag, den 31. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Erntedankkommunion der Konfirmanden.
Abends 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Bianfenstein.

Grunderstag, den 31. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige.

Einbach.

Mittwoch, den 30. März.
Vorm. 11 Uhr Konfirmandenbeichte.
Grunderstag, den 31. März.
Vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst. (F. Grotz).

Tanneberg.

Mittwoch, den 30. März.
Vorm. 10 Uhr Privat-Beichte der Konfirmanden.
Grunderstag, den 31. März.
Abends 7 Uhr Beichte für die Erwachsenen; 7 Uhr Gottesdienst und Feiern des heiligen Abendmahls.

Zur gefl. Beachtung!

Infolge der gesetzlichen Sonntagsruhe am Charfreitag erscheint die Ofternummer (Nr. 40) unseres Blattes erst

Sonnabend vormittag 10 Uhr.

Inserate für diese Nummer müssen bis spätestens Donnerstag mittag 12 Uhr in unseren Händen sein.

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff etc.

Schlachtpferde

von 55—160 Mk. kauft stets die älteste Rossschlächterei von Mensch in Pötschappel. Bei Rosfällen sofort zur Stelle. Telephon Nr. 735 Amt Pötschappel. Einkäufe finden nur durch mich selbst statt.

Wegen Erkrankung meines Hausmädchens suche ich zum baldigen Antritt ein fleißiges, sauberes

Hausmädchen.

Frau Dr. Barisch.

Poliklinik für Zahnkranke.

Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte wochentags täglich von 12—1 Uhr mittags. Bei Plomben, künstlichen Gebissen etc. werden nur die Auslagen berechnet.

Meissen, Markt 2 (Hirschhaus).

Dr. med. von Gizycki, prakt. Arzt.
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Ein fleißiges, ehrliches Hausmädchen

sucht per 15. April oder 1. Mai Frau Fleischermeister Richard Bretschneider.

ff. Tafelhonig

Neudeckmühle.

Die 1. Etage

in meiner Villa mit Zubehör, etwas Garten und Gartenlaube für April zu vermieten zu 300 Mk. G. Jofiger.

Schlachtpferde

von 50—150 Mk. kauft jederzeit die Rossschlächterei von Heinrich Hahnisch, Pötschappel. Telephon Nr. 723. Nichtlaufende Pferde werden mit Wagen abgeholt.

1 Stück Gartenland

zu pachten gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Neu eröffnet!

**Manufaktur- und Modewaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion**

➔ **Dresdnerstrasse, Ecke Rosenstrasse** ➔
(früher Pflugbeil).

Karl Zorn.

Bei Beginn der Bautätigkeit empfiehlt zu billigsten Preisen

➔ **frischen,** **Portland-Cement** ➔
besten

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

➔ **Abonnements** für sämtliche Journale und Modezeitungen
nimmt jederzeit gern entgegen

Buch- und Papierhandlung von M. Klemm, Wilsdruff.

Gardinen,

langjährig erprobte Fabrikate,
Tüll-Gardinen,
weiß und crème, Mtr. v. 30 Bfg. an,
Vitragestoffe weiss,
crème, altgold, — abgepaßte
Vitragen,
Paar v. 3 M. an,
Spachtelkanten,
Spitzen,
Tülldecken,
Tischdecken,
Portièren,
Teppiche,
Läufer
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Eduard Wehner
am Markt.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden
und wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen,

Wahrgemacht in feiner Form.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen,
wie bewährt und von sicherem
Erfolg solche bei **Husten,**

Keiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung, stud. Dafür Angebotenes
weise zurück. Paket 25 Bfg. Nieder-
lage in der

Löwen-Apotheke in Wilsdruff und
Rag Lummer, Saxonia-Drogerie,
in Mohorn.

Vorschuss-Verein Wilsdruff,

e. G. m. b. H.

übernimmt Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern und verzinst dieselben bei
3monatlicher Kündigung mit 3% vom Hundert; Einlagen für kürzere Fristen und täg-
licher Verfügung (im Konto-Korrent) vom Tage der Einlage bis zur Rückzahlung nach bank-
üblichem Zinssatz. Gewährt Vorschüsse gegen Hauspfänder nach gegenseitiger Uebereinkunft.
G. Fischer. **W. Krippenstapel.**

Putzgeschäft von Marie Hertel

Dresdnerstrasse 69

hält sich zur bevorstehenden **Frühjahrs- und Sommer-Saison** bei Bedarf
von **Hüten aller Art** v. einfacher bis elegantester Ausführung bestens empfohlen.

Umarbeitung getragener Hüte

schnellstens u. zu billigsten Preisen.

Um gütige Berücksichtigung bittet Hochachtung

d. O.

Steinzeug- und Chamottewaren

glasiert, als:

Schweine-, Kuh- u. Kalbentröge, Pferdetrümpfen, Krippen-
schalen, Schleusen- u. Abortrohre jede Weite, Klinkerplatten,

II. feuerfesten und Portland-Zement

empfiehlt und hält stets auf Lager die

Zementsteinwarenfabrik Emil Ruppert,

Wilsdruff, Feldweg. Telefon No. 12.

Milchvieh-Verkauf.

Von jetzt ab steht wieder ein **frischer Transport**

hochtragende Kühe und Kalben,

auch welche mit **Kälbern**, bei mir preiswert zum Verkauf.

Gasthof Weistropp.

Robert Branzke.

Hausmädchen,

16—18 Jahre, zum 1. April zu einzelnen
Seuten gesucht. **Dresden, Berliner-**
straße 26 II Mitte.

Ein gut möbliertes Zimmer

an einzelnen Herrn zu vermieten.
Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Nur Neuheiten! Damen- Blusen

in **Wolle, Washstoffen** und feinsten
Barhentmustern empfiehlt — schneidigen
Sitz und sauberste Arbeit garantierend —

Emil Glathe, Wilsdruff,

Obstbäume,

hochst. **Rosen, Stachel, Johannis-**
beer- und Ziersträucher u. s. w.
empfiehlt **Aug. Zimmermann, Handelsgärtner.**

Blusen- Reste

von neuesten Stoffen
werden sehr billig abgegeben.

Seidenhaus

Nanitz,

Dresden, Pragerstr. 14.

Handarbeiter

finden den 3. Osterfeiertag früh 6 Uhr
bauernbe Beschäftigung

Fabrik Taubenheim b. Meissen.

19jähriges Mädchen vom Lande
sucht Stellung in der Nähe Wilsdruffs als

Wirtschafftsmädchen

oder bei **einzelner Herr-**
schaft. Näh. j. erf. i. d. Exp. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung,
dass ich das altrenommierte

Restaurant zur Reichspost

käufllich erworben habe und am 1. April ds. Js. übernehmen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den bisherigen guten Ruf des Restaurants durch Darbietung nur
besten Biere und Weine, sowie guter Speisen
bei sauberster Bedienung zu erhalten und somit die Wünsche aller mich Beehrenden nach jeder Seite hin
zu erfüllen.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

mit aller Hochachtung

Wilsdruff, am 28. März 1904.

Otto Bretschneider.

NB. Gleichzeitig gebe ich bekannt, dass auch das

Kleider-Geschäft, sowie der Karpfen- und Aal-Verkauf

unter meinem Namen fortgeführt wird.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

der Obige.

Gebt den Kindern

Honig-Sirup

sehr gesund und wohlschmeckend!
Ganzes Glas nur 33 Pfg.

Prima

Zucker-Honig

ein vorzügliches u. billiges Nahrungsmittel.
Ganzes Glas nur 48 Pfg.

Sirup mit

Himbeergeschmack.
Ganzes Glas nur 35 Pfg.

Zu haben nur beim

Chokoladen-Onkel.

NB. Bei Rückgabe eines Glases
werden 5 Pfg. zurückgezahlt.

Auktion.

Dienstag, den 29. März, vor-
mittags 9 Uhr, sollen im Saale des
Hotel Löwe folgende Gegenstände gegen
Barzahlung versteigert werden: 4 Kleider-
schränke, 1 Hobelbank, 3 Dezimal-
wage, 3 Bettstellen, 2 Kinderbett-
stellen, 2 Deckbetten mit Kopfkissen,
Tische u. Stühle, 1 Waschtisch, 1 Ma-
trage, 2 Schausenkerlaternen mit
Lampen, 1 Nähmaschine u. v. a. m.
Louis Müller, Auktionator.

Karpfen

verkauft Diebig.

Täglich frische

Eier

hat abzugeben. Hugo Busch, Zellaerstr. Nr. 15.

*Meine Verlobung mit Fräulein Emmy Haake,
Tochter des Herrn Dr. med. Hermann Haake in Leip-
zig und dessen verstorbenen Gemahlin Helene geb. Kühne,
beehre ich mich anzuzeigen*

Rittergut Steinbach, März 1904
bei Wilsdruff

Carl Heinrich Kluge auf Steinbach
Oberleutnant d. R. des Carabinier-Regiments.

Frische Eier

hat abzugeben

Beyrich, Poststraße

Eine Parterre-Wohnung

ist zu vermieten. Näheres bei W. Re-

bauer, Bahnhofstraße 134 B.

Herzlichen Dank.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerz-
lichen Verluste meines innigstgeliebten Bräutigams, unseres lieben, guten
Bruders, Schwogers und Neffen, des

Buchhalters

Max Weichert,

sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.

Wilsdruff, am 26. März 1904.

Emma Sterzel
Familie Bruno Eger.

Herzlichen Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unserer guten, lieben Mutter, Schwieger-,
Groß- und Urgroßmutter, Frau

Johanne Eleonore verw. Schmidt,

geb. Hamann,

fühlen wir uns veranlagt, hierdurch allen für die innige Anteilnahme, die
uns durch Beileidsbezeugungen und Blumenpenden kund wurde, herzlichst
zu danken. Namentlicher Dank sei auch hierdurch den lieben Nachbarn
für freiwilliges Tragen, Herrn Pastor Schmäcker für die erhebenden
Trostesworte, sowie den Herren Lehrer Leonhardt und Kantor Matthes
für die schönen Gesänge im Hause und am Grabe ausgesprochen.

Die ober, liebe Entschlafene, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ und
„Auf Wiedersehen!“ in die Ewigkeit nach.

Kaufbach, Grossopitz, Kleinbauchlitz u. Helbigsdorf, a. 26. März 1904.

Die trauernden Hinterlassenen.

Oekonomia Grumbach.

Der 2. Ofterfeiertag

Kränzchen,

Anfang 7 Uhr.

D. V.

Jagdwaffen aller Art etc.

Centr.-Jagdminten Kal. 18-24 von Wl. 33 an.
Scheibbüchsen 8 u. 9,5 mm von Wl. 55 an.
Flab.-Taschen 6 u. 9 mm von Wl. 6 an.
Flab.-Taschen-Pistole 6 mm von Wl. 2 an.
Luftgewehre für Knaben u. Schützlinge von Wl. 8 an.
Luftpistole von Wl. 2 an. Revolver (schüssig) v.
Wl. 4,50 an, Schlagringe von Wl. 0,35 an. Hirsch-
fänger, Degen für Revier- und Forstbeamte von Wl.
7,50 an. Jagdmesser, Dolche u. Nicker von Wl.
1,50 an. Jagdgläser von Wl. 6,50 an. Säml. Jagd-
Utensilien u. Hirschhornwaren billig. Zu Preisg.
über alle oben benannte Artikel u. v. A. in großer u.
franko. Neue Pneum.-Fahrräder von Wl. 75 an.
Luftschluche, Müntel, leichte Samt. Radartikel, Re-
paraturen, Erneuerungen, Umänderungen von Waffen
und Fahrrädern, auch Emailieren, Verzinkeln letztere
billig und gut unter höchster Garantie.

Otto Rost,

Büchsenmacherei, Wilsdruff.

Soeben etgetroffen sind

hochmoderne
Damen-Kleiderstoffe

Damen-Jacketts

und -Capes

(von 4 bis 28 Mark)

Emil Glathe.

Alle Sorten

Gemüse- und

Blumen-Sämereien

empfehlen

Bruno Gerlach.

Sünlige Zuhren Kunkelrüben

zu verkaufen am Markt Nr. 12.

Für die uns anlässlich der Kon-
firmation unserer Tochter Anna
dargebrachten zahlreichen Glückwünsche
sagen wir hierdurch nochmals

herzlichen Dank.

Wilsdruff.

Oskar Helbig u. Frau,
Holzbildhauermeister.

Hierzu 2 Beilagen.

Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 38.

Dienstag, den 29. März 1904.

Abonnements-Einladung.

Zum Quartalswechsel erinnern wir unsere geehrten Leser und namentlich die auswärtigen Postabonnenten an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Auch die neu hinzutretenden Abonnenten ersuchen wir ergebenst um zeitige Anmeldung. Das im 63. Jahrgang erscheinende

„Wochenblatt für Wilsdruff“

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Weichen, für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das königliche Forstrentamt zu Tharandt, wird auch fernerhin seine gemüthliche und objektive Haltung beobachten und den Lesern von allen interessanten Ereignissen des In- und Auslandes in Wort und Bild, sowie von Sensationsnachrichten durch **Telegramme** und **Extrablätter** so schnell wie möglich Kenntniss verschaffen. Durch volkstümliche Sprache tritt das Wochenblatt kräftig ein für die Besserung unserer wirtschaftlichen Zustände, bringt vom nationalen Geiste getragene Veiartikeln, Korrespondenzen aus dem Reich, kurze und längere spannende Erzählungen und wöchentliche Marktberichte.

Auf den örtlichen Teil wird auch im neuen Quartale das größte Augenmerk gerichtet und unterstützt und darin zuverlässige Korrespondenten in den verschiedenen Orten der Umgegend. Ferner besorgt das Wochenblatt mit Telegraphen-Bureau's Verbindung, wodurch den Lesern stets die neuesten Nachrichten vom Welttheater übermittelt werden.

Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ erscheint wöchentlich 3 mal mit großer aller 14 Tage

erscheinender illustrierter landwirtschaftlicher Beilage, 8 seitiger illustrierter Sonntagsbeilage „Welt im Bild“, sowie Ziehungslisten der Kgl. Sächs. Landeslotterie, Wochenspielpfad der Kgl. Dresdner Hoftheater etc. etc.

In dem neuen Vierteljahre wird das Wochenblatt seinen Lesern mehrere äußerst spannende, sittlich einwandfreie Romane bieten, namentlich werden kleinere Romane die Herzen unserer Leserinnen höher schlagen lassen. Bestellungen für frei ins Haus nehmen entgegen zum Preise von

1 Mark 54 Pfg.

alle kaiserlichen Postämter und Landbriefträger, sowie unsere Geschäftsstelle für die Abonnenten der Stadt Wilsdruff zum Preise von

1 Mark 30 Pfg.

Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ kann sowohl von den Postämtern wie von unserer Geschäftsstelle monatlich

bezogen werden.

Inserate!

Bei der sich immer steigenden Verbreitung unseres Blattes bietet dasselbe eine achtenswerte Gelegenheit zu scharfer und wirksamer Insertion von Anzeigen jeder Art und sind die unterzeichnete Geschäftsstelle, sowie die Herren Postagent Wohl in Kesselsdorf und Kaufmann Karl Schmich in Herzogswalde zur Annahme derselben gern bereit.

Um zahlreiches Abonnement und freundliche Unterstützung bitend, zeichnet

hochachtungsvoll

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Was der Osterhase kann.

Oster-Erzählung von B. Wittweger.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß)

Gegen Abend, als Frau v. Heidmann ihren Spaziergang antritt, trifft sie die Kinder wieder auf dem Platz

mit der Rhododendrongruppe, wo sie blaue Steinchen im Kreis suchen. Ein seltsames Gefühl zwingt sie, die Kleinen über die Bodenküpfchen zu streichen und freundliche Worte an sie zu richten. Sie trotten zutraulich neben ihr her und begleiten sie bis an ihre Wohnung. Marie hat's gern erlaubt. Beim Abschied versprechen sie der neuen Tante, morgen früh bei ihr auf dem Balkon Schokolade

Geliebte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Der Geheimrath verheiratete sich mit einer köstlichen Redensart, welche ebenso erwidert wurde, indem sie verständigen sich die beiden Eheleute durch einen reich mit einander gewechselten Bild.

Die Dame des Hauses nahm sogleich neben Frau von Below Platz und ergriff vorsichtig deren herabhängende Hand.

„Sie sehen leidend aus — haben Sie Schmerzen?“ fragte sie in leichtem, theilnehmend weichem Tone.

Die Frau blinnte sie einen Augenblick erstaunt an, dann schloß sie sich mit der freien Hand über die Stirne.

„Ich glaube ja,“ erwiderte sie, indem ihr Gesicht einen wechseligen Ausdruck annahm, „weil ich mich zwischen die Perze und unter die Räder des Wagens.“

„Wer hat das gethan, meine Theure?“ fragte die Doctorin erschrocken.

„Mein Vater,“ schluchzte die Gefragte, „er hat mir Edmund v. Curt genommen, nun will er mich tödten, weil ich Nafaela den gebe.“

„Hören Sie, Doctor, ist das nicht entsetzlich?“ jammerte der Geheimrath.

„Verfolgungswahn,“ entgegnete der Arzt, „Verlieren Sie den Muth nicht. In wenigen Tagen schon wird sie das Abfärde ihrer Behauptungen einsehen. Bis zur gänzlichen Heilung dürfte freilich eine geraume Zeit vergehen, denn das überreizte Hirn muß völlig neu denken lernen, nachdem es die Trugschlüsse seiner Phantasie vergessen hat. Indessen nehmen Sie von mir die Versicherung, daß wir es hier mit einem schweren Fall nicht zu thun haben. Schon durch eine plötzliche Freude oder durch fortgesetzte angenehme Beschäftigung und Beräuhung wird dieser gestörte Geist klar werden.“

„Interessiren Sie sich für Kinder?“ fragte die Doctorin.

welche sich unangelegentlich mit der Besteskannten beschäftigte hatte.

„Ach sehr, sehr,“ antwortete die Frau mit leuchtenden Augen. „Ist Nafaela da? O, führen Sie mich hin zu ihr!“

„So kommen Sie, gnädige Frau. Vor der Hand möchte ich Ihnen meine Kinder zeigen. Zwei allerliebste Knaben. Sie werden sich gewiß über dieselben freuen, da sie sehr artig sind.“

Bei dieser Einladung heizte sie ihre Augen faszinierend auf der Kranken Angesicht und bewegte sich rückwärts zur Thüre. Carola erhob sich und folgte ihr wie schlafwandelnd, bis sich die Thüre hinter Beiden geschlossen.

„Sehen Sie, meine Frau hat Sie bereits in ihrer Gewalt,“ sagte der Doctor händerehend. „Es grenzt oft ans Ueberraturliche, wie sie meine Patientinnen zügelte, und dann ist, hauptsächlich durch ihren starken Willen, die Heilung nur eine Frage der Zeit. Nun wollen Sie mir, Herr Geheimrath, auch einige Informationen über die Ursache und den Beginn der Krankheit geben, damit ich weiß, wo die Wurzel des Leidens liegt.“

„Ich theile Ihnen das Nützlichste mit. In Folge des Verhältnisses und einer unehrenhaften Handlung des früheren Gatten meiner Tochter, Edmund von Below, neigte sie sich schon seit Jahren zur Schwermuth. Die nothwendig gewordene Scheidung verhärtete ihr Gemüth noch mehr — als vor vierzehn Tagen ihr Töchterchen Nafaela starb, kam der Wahnsinn zum Ausbruch. Ich mußte in Folge dessen den Knaben von der Mutter trennen, sie selbst Ihrer Anstalt übergeben.“

„Nur eine Frage. Deshalb fürchtet Sie Ihre Tochter. Sind Sie heftig, gewalttham und rüchichtslos gegen sie vorgegangen?“

„Ich that, was die Pflicht eines ehrenhaften Vaters ist. Ich trennte Carola's Ehe und hielt den ehemaligen Schwiegerkna von meiner Tochter fern.“

zu trinken. Bei diesem süßen Trank tanzten die Kinder vollends auf und plaudern ihr alles mögliche vor. Sie hören, daß die arme liebe Mama schon so lange krank ist und gar nicht gesund werden kann. „Weil sie sich so schrecklich nach Papa sehnt,“ versicherte Erika ernsthaft, und Kurt setzte hinzu: „Papa muß zuhause arbeiten.“

„Wenn er da wär,“ dann hätten wir auch Osterker gekriegt. Er hätt' schon ein Häschchen im Wald gefangen und es mitgebracht nach Italicen.“

„Ja, das hätt' er. Mutti kann nicht, und Marie will nicht.“ Der kleinen Erika kommen die heißen Tränen in die Augen, und Frau v. Heidmann beschließt, daß die Kinder zu Ostern ihre bunten Eier haben sollen. Sie kauft selbst die Farben in einer Drogerie und zwei niedliche kleine Körbchen, die, in Ermangelung des Nooies aus dem deutschen Christbaumwald, mit allerlei grünem Gezeig ausgepuzt werden. Seit Jahren hat sie keine Freude mehr gefannt. Bei diesen kleinen Vorbereitungen wird's ihr zum erstenmal froh zu Sinn.

Als Kurt und Erika am Ostermorgen bei ihr eintraten, erzählt sie ihnen, daß sie letzte Nacht einen wunderschönen Traum gehabt hat. Das Osterhäschchen sei im Park umhergesprungen, und überall hätten bunte Eier gelegen für liebe artige Kinder. „Wollen mir 'mal suchen gehn?“ So fragt sie zuletzt, und jauchzend stürmen die Kinder davon. Sie geht ihnen langsam nach, und es dauert nicht lange, da hört sie ein Freudengeschrei und, das Körbchen fest an sich gedrückt, mit strahlenden Augen, stürzt Erika auf sie zu. Kurt folgt bald, und es ist ein Glück, gar nicht zu beschreiben!

„Nichtige Osterker,“ so jubelt Erika — „No, grün, gelb, gerade wie zuhause!“ — setzt Kurt hinzu — „o, der liebe gute Osterhase! Extra für uns hat er den weiten, weiten Weg gemacht.“ — „Bis nach Italicen“ — vielleicht hat er 'n Velozykel —“ meint mit großer Wichtigkeit das Schwesterchen.

„Nun müssen wir's Mutti zeigen, nicht wahr, wir dürfen doch?“ Frau v. Heidmann nickt, und die Kinder laufen davon. Behmüthig lächelnd schaut sie ihnen nach. Nun ist sie wieder allein. Natürlich, die Kinder haben ja ihre Mutter, und bald werden die lieben Geschöpfe ganz aus ihrem Gesichtskreis verschwinden. Marie hat ihr gestern erzählt, wahrscheinlich käme der Herr in den nächsten Tagen, um seine Familie zu holen. Der Aufenthalt bekäme der gnädigen Frau nicht besonders, und sie habe so schreckliche Sehnsucht nachhause.

Frau v. Heidmann hat ihr einstmalige Mittagssmah vergeht. Sie ist stets auf ihrem Zimmer. Da klopf es an und ihre kleinen Freunde erscheinen. Kurt hat ein Billet in der Hand. „Von Mama, für Dich,“ so spricht er wichtig, und Erika ruft: „Du, Papa kommt ganz bald und holt uns.“ — Frau v. Heidmann öffnet den Umschlag, und dann starrt sie eine Weile saunungslos auf die Schriftzüge, die lange nicht geschauten, bekannten. Und dann liest sie, ohne den Muth zu finden, erst nach der Unterschrift zu sehen: Nehmen Sie herzlichen Dank, gnädige Frau, für Ihre Güte, die meinen Kindern ein so frohes Osterfest verschafft hat. Sie glauben nicht, wie wohl es einer Mutter, die jetzt so wenig für ihre Kinder sorgen kann,

„Sie scheinen ihren Gatten aber noch zu lieben,“ sagte der Arzt.

„Möglich, doch ist das Definitivum, die Scheidung, längst ausgesprochen. Für sie, für den Sohn, für mich existirt der Mann nicht mehr, sein Name darf nicht mehr genannt werden. Sie erlassen mir, den Grund meiner Maßnahmen anzugeben.“

„Selbstredend, es ist ja nicht Reuegierde, welche mich zwingt, dieses Thema zu berühren, sondern die weltbekannte Thatsache, daß, wie eine gezwungene Trennung den Geist umdüstert, plötzliches Wiederfinden viel, manchmal Alles zur Heilung beitragen kann. So würde ich, nachdem eine rationelle Kur sich erfolglos erwiesen hätte, eine Wiedervereinigung der Getrennten zur Rettung Ihrer Tochter in's Auge fassen.“

„Nimmermehr,“ rief der Vater aufspringend. „Ich schließe dieses Mittel principell aus. Eher will ich meine Tochter auf immer ihres Verstandes beraubt wissen, bevor ich auch nur in ein flüchtiges Wiedersehen der Beiden willige. Uebrigens beziehe ich andere Pläne mit meiner Tochter, welche sich nach ihrer Heilung anderweitig verheirathen wird.“

„Ich beuge mich Ihrem Willen und werde all meine Erfahrungen und meine ganze Kunst anwenden, um auch ohne das von Ihnen verworfene Mittel unter Ziel, die baldige Heilung, zu erreichen. Die Bereitwilligkeit, mit welcher die Patientin sich dem Einflusse meiner Frau unterworfen hat, berechtigt mich zu den schönsten Hoffnungen. Lassen Sie sie unbezorgt bei uns. Sie wird kaum nach Hause verlangen, höchstens nach dem Knaben und erforderlichen Falls —“

„Das Kind ist, wie ich Ihnen schon bemerkte, in Pension bei einem strengen, gottesfürchtigen Manne. Ich würde es ungern aus seinem Begehange herausreißen, auch dürfte eine Zusammenkunft mit seiner Mutter in ihrer jetzigen Verfassung unangenehme Eindrücke bei ihm hinterlassen,“ bemerkte der Regierungsrath.

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 38.

Dienstag, den 29. März 1904.

Amtlicher Bericht

Aber die am Dienstag, den 8. d. s. Mts., stattgehabte Schulvorstandssitzung.

Anwesend waren sämtliche Herren Mitglieder mit Ausnahme des entschuldigenden Herrn Stadtverordneten Herrn. Hofmann.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

Man nimmt Kenntnis von der Entschliessung des Stadigemeinderates, inwieweit deren die erledigte 10. Lehrerstelle, da die vorgeschlagenen 3 Bewerber Schäfer, Pfiffel und Pöhl von ihrer Bewerbung zurückgetreten sind, mit einem Hilfslehrer oder Vikar besetzt werden soll, und beschließt überdies, den Stadigemeinderat zu ersuchen, in dem Beschlusse vom 3. d. s. Mts. hinter dem Worte „beschließt“ noch anzufügen: „dem Schulvorstande vorzuschlagen“. Man will hierdurch die Kompetenz des Schulvorstandes gewahrt wissen.

Weiter einigt man sich alsdann dahin, die erledigte Stelle dem jenseitigen Vorschlage gemäß mit einem Hilfslehrer, oder wenn ein solcher nicht zu haben ist, mit einem Vikar zu besetzen.

Ueber den Lehrer Gerhardt in Neukirchen bei Wilsdruff, der sich nachträglich noch um das erledigte Amt gemeldet hat, sollen zunächst Erkundigungen am Orte seiner gegenwärtigen Lehrtätigkeit eingezogen werden.

Mit Ausführung dieses Beschlusses werden die Herren Schuldirektor Thomas und Stadtrat Breitschneider betraut.

Wilsdruff, am 10. März 1904.

Der Schulvorstand.

Kahlenberger, B. Vors.

Amtlicher Bericht

Aber die am 14. d. s. Mts. stattgehabte Schulvorstandssitzung.

Anwesend waren mit Ausnahme des entschuldigenden Herrn Stadigemeinderaten Schlichenmaier sämtliche Herren Mitglieder.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

1. Den Verrichtungen des Herrn Musikdirektor Kömisch wird für die geschlossene Zeit Befreiung vom Fortbildungsschulunterricht bzw. Examen bewilligt.

2. Auch dem Fortbildungsschüler Hartmann gewährt man auf Ansuchen während der Dauer seines Besuchs der Meitich'schen Handelsakademie und Fortbildungsschule in in Dresden Befreiung vom Besuche der hiesigen Fortbildungsschule.

3. Der Schulgarten mit Einschluß der Obstnutzung wird Herrn Schuldirektor Thomas unter den im Schulvorstandesbeschlusse vom 29. November 1901 festgelegten Bedingungen zum Preise von jährlich 10 Mk. überlassen. Herr Schuldirektor Thomas war bei der Beratung des vorliegenden Pausches abgetreten.

4. Von der Einladung des Herrn Schuldirektor Thomas zu den diesjährigen Osterprüfungen und

5. von der erfolgten Befähigung der Volksschulordnung nimmt man Kenntnis.

6. Das Gesuch des Fortbildungsschülers Jähnichen um Befreiung vom Fortbildungsschulunterricht im 3. Jahre wird der Konsequenzen wegen abgelehnt.

7. Nachdem die Herren Schuldirektor Thomas und Stadtrat Breitschneider, die beauftragt waren, über die Lehrtätigkeit, Leben und Wandel des nachträglich um Uebertragung der 10. ständigen Lehrerstelle eingekommenen Herrn Lehrer Gerhardt in Neukirchen Erkundigungen einzuziehen, Bericht erstattet hatten, beschließt man einstimmig, den Stadigemeinderat zu ersuchen, dem genannten Herrn dem Schulvorstande zu überlassen.

Falls die Entschliessung des Stadigemeinderates diesem Besuche gemäß ausfällt, gilt die Wahl des Herrn Gerhardt durch den vorliegenden Beschluß als bereits bewirkt.

Wilsdruff, den 19. März 1904.

Der Schulvorstand.

Kahlenberger, B. Vors.

Amtlicher Bericht

Aber die am Donnerstag, den 17. d. s. Mts., nachmittags 6 Uhr, stattgehabte öffentliche Stadigemeinderatssitzung.

Anwesend waren sämtliche Herren Stadigemeinderaten und 9 Herren Stadtverordnete, sowie für den erkrankten Herrn Schlichenmaier Herr Ertragmann Forke.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

Der Herr Vorsitzende heißt zunächst den an Stelle des erkrankten Herrn Stadtverordneten Schlichenmaier eingezogenen Herrn Ertragmann Forke willkommen.

Alsdann geht man in die Beratung der Tagesordnung über.

Es wird Kenntnis genommen

1. von der Einladung des Herrn Schuldirektor Thomas zu den diesjährigen Osterprüfungen,

2. von dem Dankschreiben des Vereins Angehöriger des Deutschen Reichs in Hermannstadt für ihm bewilligte Unterstützung,

3. von dem Schreiben des Herrn Geheimen Kommerzienrates Niehammer in Kriebstein, den normalspurigen Ausbau der Linie Botschappel-Wilsdruff betreffend,

4. von dem Bescheid des königlichen Kriegsministeriums auf das hierseitige Gesuch um Belegung der Stadt Wilsdruff mit Garnison sowie endlich

5. davon, daß die seitens des beauftragten Herrn Revisor Seemann vorgenommene Bücherrevision Anlaß zu Ausstellungen nicht gegeben hat.

6. Da die Gemeinden Sachsdorf und Kaufbach trotz wiederholter Verhandlungen nicht zu bewegen gewesen sind, zu dem Ruhegehalt der Heimbürgerin Saumann beizutragen, werden die hierdurch ausfallenden Beiträge auf die Stadtkasse übernommen.

7. Mit der Abfassung des auf dem früher Niedrich'schen, jetzt Arlt'schen Grundstücke haftenden Beschloßbeitrags in Höhe von 50 Bsg. jährlich erklärt man sich gegen Zahlung des 2fachen Betrages einverstanden.

8. In der Voraussetzung, daß die zu dem Bauprojekt des Herrn Architekten Verthold gestellten Bedingungen erfüllt werden und dieses selbst keine Veränderung erfährt, wird für die zwischen dem projektierten Neubau und dem Grundstück des Herrn Morgenstern nach dem Westen zu in Aussicht genommene Straße offene Bauweise vorgeschrieben.

9. Die zu dem Vorgehens des Herrn Niegisch seitens der Baupolizei-Deputation unterm 14. d. s. Mts. gestellten Bedingungen werden mit Ausnahme des Punktes 2, der dahin abgeändert wird, daß der Bauantrag gehalten sein soll, nur für die gesamte Frontlänge seines Grundstücks zu Beschlusungszwecken eine Kaution von 12 Mk. pro laufenden Meter zu hinterlegen, gutgeheißen.

10. Man nimmt Kenntnis von der Stellungnahme des Sächsischen Gemeindetages gegen die geplante Gemeindesteuerreform und von der seitens des Herrn Vorsitzenden an die Ständebekammern bereits zum Abgang gebrachten diesbezgl. Petition.

11. Auf Anregung des Herrn Stadtrat Breitschneider sollen sogenannte Jubel-Bürgerscheine eingeführt werden. Der Herr Vorsitzende will in der Angelegenheit zunächst Erkundigungen bei anderen Städten einziehen.

Hiernach geheime Sitzung, in welcher die Befragung der 10. Lehrerstelle durch Herrn Lehrer Gerhardt in Neukirchen zur Beratung kommt.

Wilsdruff, am 21. März 1904.

Der Stadtrat.

Kahlenberger, Bg.

Vaterländisches.

(Mitteilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Sendenden bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 28. März 1904.

— Zu einem feierlichen Akte gestaltete sich auch dieses Mal die Entlassung der Konfirmierenden in der geschmückten Turnhalle. Den Mittelpunkt der erlusten Feier bildete die gemütvollte Rede des Herrn Schuldirektor Thomas. Einleitend bemerkte selbiger, daß Freud und Leid heute das Herz beschleichen müsse: Freude, daß Gott bis hierher geholfen, daß in den 8 Jahren nicht eins von den Pflanzlein eingegangen sei; Leid, da sie heute den Lehrern die Hand zum Abschied reichen mußten, daß sie sich niemals so vollzählig wiedersehen würden; manches müßte hinaus ins feindliche Leben und da seien ihnen denn zum Abschiedgruß die Worte mit auf den Weg gegeben: Bete und arbeite! Beten in Not, beten zu allen Zeiten, wenn sie auch nicht mehr aufgeführt würden. Das Gebet sei aber nicht pharisaisch, sondern andächtig, demütig, vertrauensvoll. Durch Gebet bleibe der Mensch in Gemeinschaft mit Gott; es gäbe eine bestimmte Arbeitsfreudigkeit. Arbeit! In jedem Menschen sei ein Trieb zur Arbeit gelegt, wenn auch nicht gleich stark. Den Kindern sei das Arbeiten bekannt, wenn auch mehr das geistige. Die Arbeit bestünde darin, die Berufspflicht zu erfüllen. Durch dieselbe werde die Freude an der Sünde verloren. Welche Freude hätte Josef empfunden, der der Lockung widerstand. Sich selbst bezwingen ist der höchste Sieg, die Arbeit gewähre innere Befriedigung; sie sei der beste Schutz vor Not und Kummer. Die Arbeit stähle den Körper. Der größte Vorzug der Arbeit sei aber der, daß sie vor der Sünde bewahre. Der, welcher bete und arbeite, könne getroßt durchs Leben gehen. Freilich beten ohne Arbeit nütze ebenso wenig wie arbeiten ohne beten. Mit den Worten: Gebe Gott Euch Kraft zum rechten Leben und Arbeiten, das walte Gott! schloß die sichtlich zu Herzen gehende Rede. Während waren die Abschiedsworte der Kinder: Benath, Vogel, Runge, Alexsch. Verköhnt wurde die Feier durch die 3stimmige Motette: Darre meine Seele. Ausgegeben wurde die Festlichkeit durch die Gegenwart des Herrn Schulrat Dr. Gelbe.

— Meichen, 24. März. Die Lebensrettungsmedaille wurde vom königlichen Ministerium dem 14-jährigen Hugo Reinhold Weibel verliehen, der im Januar mit eigener Lebensgefahr ein beim Schlittensahren in die Elbe geratenes 9-jähriges Mädchen rettete. An so jugendliche Personen wird die Lebensrettungsmedaille befanntlich selten verliehen.

— Einer der ersten Offiziere unseres Vaterlandes, Seine Excellenz der General der Infanterie Heinrich Leo von Treitschke, ist mit kaiserlicher Genehmigung als kommandierender General des 2. Kgl. sächs. Armeekorps aus dem aktiven Heere ausgeschieden, nachdem er seines königlichen Hof fast ein halbes Jahrhundert lang getragen und dem Vaterlande mit der ganzen Summe seiner so vorzüglichen Charaktereigenschaften, seines reichen Wissens

und Könnens in treuer Hingabe gedient hat. Eine Bau- bahn, reich an erfrüer, treuer Arbeit, reich an glänzenden Erfolgen und ehrenden Auszeichnungen ist der Lebensgang von Treitschke; seine hohen Verdienste wurden auch vom obersten Kriegsherrn jederzeit gewürdigt, das zeigt die große Anzahl hoher Orden, die seine Brust schmücken, unter anderen das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

— Von den beiden in der abgelaufenen Woche vorgenommenen Stichwahlen zum Reichstagswahlkreise im hannoverschen Wahlkreise Lüneburg die Wahl des Welfen v. Wangenheim, die im sächsischen Wahlkreise Zschopau-Marienbergs die Wahl des Reformparteilers Zimmermann ergeben. So unerfreulich der Sieg des Welfen über den nationalen Kandidaten in ersterem Wahlkreise ist, so erfreulich ist im Gegenteile hierzu der Ausgang der Stichwahl in letzterem Wahlkreise. Die Stichwahl im 20. Reichstagswahlkreise hat — man darf fast sagen: wider Erwarten — mit einem glänzenden Siege der Ordnungsparteien geendet: Der Reformler Zimmermann erhielt fast 1000 Stimmen mehr als sein sozialdemokratischer Gegner Pinkau. Auf Zimmermann vereinigten sich 11856, auf Pinkau 10952 Stimmen. Das Resultat ist umso erfreulicher, als bei dem ersten Wahlgange den Sozialdemokraten nur wenige Stimmen an der Majorität fehlten. Die Ordnungsparteien haben diesmal einen Zuwachs von 1633 Stimmen zu verzeichnen, während den 3000 sozialdemokratischen Wählern, die bei der Hauptwahl im vorigen Jahre von ihrem Stimmrechte Gebrauch machten, bei der Ersatzwahl aber zu Haufe geblieben, diesmal nur 700 an der Linie erschienen. Gegenüber der vorjährigen Wahl erhöhte sich die Zahl der ordnungsparteilichen Stimmen um über 1700, während den Sozialdemokraten ein Verlust von 2300 Stimmen verbleibt. Die Ursachen dieser Stimmverschiebung liegen zweifellos auf den verschiedensten Gebieten. Die Ordnungsparteien verdanken ihren Erfolg vor allem ihrem geschlossenen, energiegelichen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie. Beide Kandidaten, sowohl Bürgermeister Dr. Schanz wie Schriftsteller Zimmermann, kämpften nur für die Sache der Ordnungsparteien, nicht für ihre Person; sie gingen Hand in Hand in der Bekämpfung der Sozialdemokratie, und dieses Zusammenwirken der Kräfte mußte naturgemäß die Position des gemeinsamen Feindes schwächen — ein Fingerzeig für künftige Wahlen! Der Stimmrückgang der Sozialdemokraten ist, wie schon früher ausgeführt, vor allem auf die bekannten Vorgänge bei der Aufstellung des Kandidaten zurückzuführen. Ein Teil der sozialdemokratischen Anhänger hatte es unter seiner Würde gefunden, sich noch weiter als Stimmzieher von Seiten der Berliner Parteityrannen mißbrauchen zu lassen. Auch die schamhafte Wäsche, die auf dem Dresdner Parteitag gewaschen wurde, hat Manchen die Pilsenerferkeitschaft bei der Sozialdemokratie verleidet, und selbst die systematische Bearbeitung des Wahlkreises durch 15 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete hat daran nichts zu ändern vermocht. Auch die Macht der sozialdemokratischen Verführungskünste hat ihre Grenzen!

— Die sozialdemokratische Partei wird, wie ihr Dresdner Organ in dem Leitartikel der letzten Nummer mitteilt, gegen die Wahl des Abg. Zimmermann im 20. Wahlkreise Zschopau-Marienbergs Protest einlegen, und zwar wird behauptet, daß durch eine unrichtige Auslegung des Reichstagswahlgesetzes eine Anzahl von Wählern und vornehmlich solcher aus der Arbeiterklasse nicht habe wählen dürfen. Eine flüchtige Nachforschung habe ergeben, daß 1180 Wähler von der Wahlurne zurückgewiesen wurden, weil sie ihren Wohnsitz gewechselt hatten. In der Stadt Zschopau hätten 156 Arbeiter aus diesem Grunde nicht wählen können. Ob die Behauptung der „Sächs. Arb.-Ztg.“, daß infolge dessen die Wahl ohne weiteres kassiert werden müsse, zutreffend ist, wird die Zukunft lehren.

— Dresden. Der hiesige Hoteller Dienhold, welcher am Weihnachtsheilabend zwei in seinem Hotel abgestiegene Gräfinnen aus den Händen eines wahnwitzigen Studenten aus Kiel mit eigener Lebensgefahr befreite, erhielt die silberne Lebensrettungsmedaille.

— Dresden, 26. März. Die Kertze Dresdens nahmen in einer gestern abend in Reinholds Eden abgehaltenen Versammlung Stellung zu dem Erlaß der Kreishauptmannschaft Leipzig im Kampfe der Kertze und Ortskrankenkasse Leipzig, in dem das Vorgehen des Ortskrankenkassenvorstandes gebilligt wird. Sie erklären in dem Erlaß eine Beleidigung des ganzen deutschen ärztlichen Standes sowie eine einseitige Parteinahme gegen die für ihr gutes Recht kämpfenden Kertze.

— In den Reihen der Dresdner Brauereiarbeiter macht sich abermals eine Bewegung geltend. Man will nunmehr die Arbeitsnachweisfrage entschieden haben.

— Dresden. Der seit einiger Zeit von hier verschwandene Zivilingenieur Hans B. ist in Wien unter dem Verdachte anlaulerer Handlungen verhaftet worden.

— Die Lohnbewegung im Baugewerbe in der Stadt Dresden und verschiedenen Vororten zu Ende des vorigen Jahres hatte sich zu Anfang dieses Jahres in weiteren Verwicklungen des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt fortgesetzt. Unter Mitwirkung der um ihre Vermittlung angegangenen königlichen Amtshauptmannschaft ist nunmehr eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Ar-

teilnehmern zu hause gekommen, die sich im wesentlichen auf der in den Dezemberverhandlungen der Stadt Dresden vereinbarten Grundlagede aufbaut.

Dresden, 26. März. Durch den 7 Uhr 16 Min. abends von Dresden nach Görlitz verkehrenden Personenzug wurde der Bohnwärter-Stellvertreter Trautfelder von der Bahnhofsleiterin Kabeberg durch Ueberfahren getödtet.

Dresden, 26. März. Die 6. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts verhandelte gestern gegen den 36 Jahre alten Geschäftsreisenden Max Paul Weber wegen wiederholten Rückfalldiebstahls und Betrugs. Der schon öfters, zuletzt mit zwei Jahren Gefängnis, bestrafte Angeklagte war Bäckermeister in Köhrsdorf bei Wilsdruff. Er ist von Stufe zu Stufe gestiegen und entsappte sich zuletzt als sogenannter Kinnmiedler. Der Angeklagte schädigte am 23. Februar die Maurers-Gehfräule Berger in Dresden um 1 M. 50 Pf., indem er sich bei ihr unter falschen Vorspiegelungen einmischte. Bei seinem heimlichen Fortgange stahl er dem Glasmacher Hasale daselbst eine Toppe im Werte von 8 Mk. Am darauffolgenden Tage entwendete Weber aus einem Gasthause zwei Weiddecken und am 25. Febr. aus einer Wohnung in Plauen Kleidungsstücke und noch andere Sachen im Werte von ca. 127 Mk. Bei diesem Diebstahl wurde der Angeklagte festgenommen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus, 5 jährigen Ehrenrechtsverlust und Zwangsarbeit unter Polizeiaufsicht.

Siebenlehn. Gestern Sonntag früh 1/4 4 Uhr wurde durch ein gewaltiges Schadenfeuer die eine Seite der Marktgasse zerstört. Eingedäschert wurden das Grundstück der Frau verwitweten Demann, das Arnoldische Wohnhaus und das ganze ehemalige Stadthaus des Herrn Otto Friebe.

Am Freitag nachmittag fiel beim Spielen das Schloß des Baumeisters G. in Köpchenbroda in eine Glascheibe und durchschnitt sich die Pulsader. Das Kind hatte so starken Blutverlust, daß der Arzt die Ueberführung in ein Dresdner Krankenhaus anordnen mußte.

Im Gemeinderat zu Köpchenbroda wurde mit 9 gegen 5 Stimmen die Errichtung einer höheren Schule abgelehnt. Damit fällt das Projekt des Schulverbandes für die fünf Wohnortschaften Kabeberg, Köpchenbroda, Sertkowitz, Niederlöbnitz und Oberlöbnitz.

Obdtau. Der in Turnerkreisen bekannte Herr Eisenbahnsekretär Paul beging am Freitag mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde aus diesem Anlaß vielfach geehrt. Herr Paul gehört bekanntlich dem Gauratrat des Mittelbegraves an.

Kleinnaundorf. Herr Lehrer Sode, der seit Ostern 1901 an der hiesigen Schule als Hilfslehrer amtierte, ist nach vorausgegangener Lehrprobe, als händiger Lehrer in Grund bei Mohorn gewählt worden.

Reinsdorf, 23. März. Beim Kämmen der Haare riß der hiesige erste Lehrer mit einem Stahlkamm ein Blüthen auf dem Kopfe auf. Durch die Wunde entstand Blutvergiftung, an der der erst 44-jährige Mann starb.

Am Freitag abend brannte in Bienenmühle das Wohnhaus des Gasthofbesizers Helbig nieder. Es verbrannten viele Getreidevorräte. In derselben Nacht brannte auch das Wohnhaus des Bauern Lohse in Clauswitz bei Sayda nieder.

Selbstmord verübte der Kammerfergeant St. in Wurzen, angeblich aus Furcht vor Strafe wegen Mißhandlung Untergebener.

Der Handwerksbursche, der den Knecht aus Neudörschen bei Frankenberg zur Unterschlagung der ihm von seinem Herrn zur Einzahlung bei einer hainischen Bank anvertrauten Geldsumme verleitet haben soll, ist in Kosiowetz festgenommen worden.

Oellengrund bei Gottlesba. Ein schrecklicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der hiesigen Ebertmühle. Der ca. 60-jährige verheiratete Zengarbeiter Emil Adöler von hier stürzte bei der Arbeit in das Wasserbad, wobei er erdrückt wurde. Der Tod ist augenblicklich erfolgt.

Königsstein, 25. März. Der Leiter der Flegel in Herrmsdorf begab sich gestern Mittag zur Besichtigung des nahegelegenen Teiches, wobei er vom Dämme abgerutscht und ertrunken ist.

Das Gnabengesch des Hauptmanns Falk von Schroeter vom 107. Infanterie-Regiment in Leipzig, welcher im Jenseitswalde bei Chemnitz den Leinwand-Schäbter aus Dresden im Duell durch einen Schuß in die Brust tödete und vom Kriegesgericht zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt wurde, ist entgegen der gedachten Meldung vom Könige abgelehnt worden.

Dybin. Der Bergwirt vom Dybin, Herr Adler, hat das „Hotel Engelmann“ am Fuße des Berges von Frau verw. Engelmann käuflich erworben.

Gautzsch. Im hiesigen Krankenhaus starb nach qualvollem Leiden ein 63-jähriger, bisher auf dem Rittergute Otterwitz besitzender Mann, den ein Stier, den er hatte aus dem Stalle herausführen wollen, aufgespießt hatte.

Kirchliches.

Das Evangelisch-lutherische Landeskonfessorium hat die in der letzten Nummer seines Verordnungsblattes veröffentlichten Mitteilungen über die Verhandlungen und Beschlüsse der vorjährigen Diözesanversammlungen mit dem nachstehenden ersten Rahmwort begleitet: In tatkräftigem Zusammenwirken nicht bloß der berufenen Vertreter der Kirche, sondern aller, die es aufrichtig mit unserem Volke meinen und sein wahres Wohl fördern möchten, wahren insbesondere die sich mehrenden Anzeichen einer fortschreitenden sittlichen Entartung in allen Schichten und Ständen unseres Volks. Was wir schon damals aussprachen, als wir angefragt des 25-jährigen Bestehens der Kirchenordnungs- und Synodalordnung mit einer Ansprache an die Kirchenvorsteher unserer evangelisch-lutherischen Gemeinden uns wendeten: „daß in unserer Zeit in weiten Kreisen ein Abfall vom Christentum und damit zugleich von christlicher Gesittung Platz greift, daß bedrohliche Mächte der Finsternis sich regen,“ muß leider auch jetzt wiederholt werden und gilt vielleicht in noch höherem Grade von unseren Tagen. Je mehr der durch

eine falsche Bildung und durch eine ihre Grenzen überschreitende Wissenschaft genährte Zweifel am Heiligen, am dem lebendigen Gott und seiner Offenbarung in Christo, ein nur in den Gemütern des Diesseits seine Ziele erkennender Sinn um sich greift, desto mehr droht auch unserem Volke der Gewissensverlust, der Wille zum Guten abhanden zu kommen. In erschreckender Weise zeigt sich's, daß da, wo das Licht des göttlichen Wortes für das Menschenherz ausgelöscht ist, auch die Gebote menschlicher Sitte und Ehre anwirksam werden und vor dem alle Schranken mißachtenden Streben nach Genuss die Tugenden der Treue und Rechtschaffenheit, der Ehrbarkeit und Keuschheit dahinschwimmen, die ehemals unser Volk auszeichneten und groß gemacht haben. Werden wir auf dieser Bahn weiterfahren? Solche Völlerei sind durch unbilliges Wesen zugrunde gegangen. Auch unser durch Gottes wunderbare Fügung auf die Höhe geführtes Volk würde das gleiche Geschick erfahren, wenn es nicht zur Selbstbesinnung käme und den Abgrund, vor dem es steht, nicht erkennen wollte.

Noch ist ein guter Kern deutsch-christlichen Bewusstseins in unserem Volke vorhanden und kräftig genug, das ihm fremdartige Arge zu überwinden und auszustößen. Soll dies aber gelingen, so müssen alle, die des Volkes Not als die eigene empfinden, zum Kampfe gegen die Mächte des Verderbens sich zusammenschließen.

Wir rufen die Geistlichen unserer Landeskirche auf, durch gläubige Predigt und unermüdete Seelsorge, aber auch durch einen untadeligen geistlichen Wandel an der Besserung ihrer Gemeinden zu arbeiten. Mehr denn je gilt heute das Wort eines alten Kirchenlehrers: „Ein Lehrer, Priester oder Prediger soll also beschaffen sein, daß er ein gutes Zeugnis habe von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach oder Stride.“ Sittliche Verfehlungen eines Geistlichen reizen mehr nieder, als hundert Predigten aufbauen können.

Wir appellieren an unsere Kirchenvorsteher, daß sie ihrer Verantwortung und hohen Pflicht eingedenk seien, durch ein ehbares christliches Leben mit einem guten Beispiele vorzuleuchten und dadurch zur Erhaltung von Zucht und Sitte und Belebung des christlichen Sinnes in der Kirchengemeinde beizutragen. Das Vorbild einflussreicher hervorragender Gemeindeglieder, auf die viele Augen gerichtet sind, bleibt nie ohne heilsame Wirkung.

Wir wenden uns an die Hausväter und die Mütter mit der Mahnung, der Erziehung ihrer Kinder ihre ernste Sorge und ganze Kraft zu widmen. Auf der Jugend ruht unsere Hoffnung. Wer die Jugend hat, heischt es, hat die Zukunft. Mögen sie und mit ihnen die Lehrer weiterer Schulen dazu mitwirken, daß ein guter, wahrhaft deutscher, christlicher Geist in unserer Jugend wieder herrschend werde!

Der Brunnen, aus dem die Einzelnen wie die Völker Verjüngung und Erneuerung schöpfen können, fließt noch bei uns. Wir haben noch das Evangelium, das sich je und je als ein Salz, der Fäulnis zu wehren, bewährt hat. Je mehr es in der Gegenwart befruchtet und angefeindet wird, um so treuer und fester gilt es, an ihm zu halten. Seine Kraft kann es aber nur dann zeigen, wenn es in seinen Bekennern lebendig wird. Ihr seid das Licht der Welt, ihr seid das Salz der Erde! rief Jesus seinen Jüngern zu. An denen, die beides, Licht und Salz, mit Ernst sein wollen, wird sich auch seine Verheißung erfüllen: Es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben!

Letzte Nachrichten.

Halle, 28. März. In Mitteldeutschland sind Erdbeben eingetreten. In der Volksstädter Gemarkung bei Göllesen erfolgten am Sonnabend und gestern früh 6 starke Erdschütterungen.

Magdeburg, 28. März. Im mitteldeutschen Braunkohlen-Revier wurden am Sonnabend insgesamt mehrerer Hundert Bergleute getödtet. Die Veranlassung ist in dem Mangel an Absatz infolge des russisch-japanischen Krieges und der dadurch hervorgerufenen Störungen in der Industrie zu suchen.

Glogau, 28. März. Der Musikleiter Klement, der seit Oktober v. J. in der 5. Kompanie des 58. Infanterie-Regiment dient, hat sich vom Zuge überfahren lassen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Drei Personen verbrannt. Hamburg, 26. März. In Doese bei Cuxhaven sind bei einem Feuer 2 Knaben und 1 Mädchen verbrannt.

Eine rege Bautätigkeit wurde trotz der Klagen der Berliner Hausbesitzer dort auch im Jahre 1903 verpflückt. Nach der Nordd. Allg. Ztg. sind im Vorjahre Wohnungen neu hergestellt in Berlin selbst für 55000 Personen, in den verschiedenen Vororten für etwa 70000. Insgesamt ist also in Groß-Berlin für etwa 125000 Menschen 1903 weitere Unterkunft geschaffen.

Petersburg, 27. März. Amtlich wird gemeldet: In der Nacht zu heute machten die Japaner einen neuen Versuch, den Hafeneingang von Port Arthur zu verstopfen. Sie entsandten vier große Handelsdampfer mit sechs Torpedobooten. Die Schiffe wurden aber rechtzeitig von den Russen bemerkt und beschossen. Sie gerieten seitwärts des Fahrwassers auf Land, während der Hafeneingang frei blieb. Bei dem Kampfe des Badatorpedoboots „Sifun“ mit den japanischen Torpedobooten wurde ein Ingenieur und sechs Mann getödtet, der Kommandant und zwölf Matrosen verwundet. Nachdem die japanischen Torpedoboots zurückgezogen worden waren, erschien morgens sechs Uhr ein japanisches Geschwader am Horizont. Admiral Makarow fuhr ihm mit dem russischen Geschwader entgegen, es begann eine Kanonade, die jedoch bald aufhörte, da die Japaner südostwärts auswichen.

London, 28. März. Nach Privatmeldungen aus Tokio ist Admiral Togo eingeschlossen, Port Arthur spätestens im Mai zu nehmen. Das weitere Land- und See-Programm ist völlig entworfen und ungewöhnliche Ueberraschungen stehen bevor.

New-York, 28. März. In Arkansas kam es in den letzten Tagen zu Rassenkämpfen. 11 Neger wurden umgebracht. — In Mexiko haben während zweier Tagen

Erdbeben stattgefunden aufsehend infolge der Tätigkeit des Vulkans Colima, in dessen Umgebung der Schaden erheblich ist.

Tages-Kalender.

Kaiserl. Postamt Wilsdruff. Geöffnet für den Post- und Telegraphen-Dienst: Wochentags von 8 bis 12 vorm., 2 bis 7 nachm.; Sonn- und Feiertags von 7 bis 9 vorm., 12 bis 1 nachm. Für Telegramm-annahme geöffnet: täglich 6¹/₂ vorm. bis 10¹/₂ nachm. Bei geschlossenem Schalter befindet sich die Annahmestelle für Telegramme an der Eingangstür zum Dienstzimmer im Hansflur.

Kaiserliche Postagenturen in Grumbach und Mohorn sind für den Post- und Telegraphendienst geöffnet: Wochentags von 8-12 vorm., 4-6 nachm., Sonn- und Feiertags von 8-9 vorm., 12-1 nachm., 5-6 nachm. (nur für den Telegraphen-Dienst). Herzogswalde von 8-11 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags wie die übrigen. Tanneberg von 8-12 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags wie den übrigen. Burkhardswalde von 7-12 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags von 7-9 vorm., 12-1 nachm., 5-6 nachm. (nur für den Telegraphendienst.) Kesselsdorf von 7-11 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags wie Burkhardswalde.

Geschäftsstunden der Königl. Sächs. Güterverwaltung zu Wilsdruff. Für Güter: Wochentags 7-12 Uhr und 1-7 Uhr, Sonntags 8-12, mit Ausschluß der Stunden während des Gottesdienstes, für Waagenladungen: Wochentags 7-12 Uhr und 1-7 Uhr, für Frachtgut: Wochentags 7-12 Uhr und 2-7 Uhr. Ferkel werden an Tagen, wo Ferkelmarkt stattfindet, bereits von früh 6 Uhr zur Beförderung angenommen.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff. Geöffnet Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., 3-6 Uhr nachm. Sonnabends von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Anbringen von Grundbuchsachen an jedem Wochentage von 9 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm. mit Ausnahme von Freitag vormittag und Sonnabend nachmittag.

Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Posteier für Wilsdruff bei Bruno Gerlach am Markt, für Kesselsdorf und Umgeg. bei Gustav Kobl. Volks-Bibliothek des Gemeinnützigen Vereins Wilsdruff. Geöffnet: Jeden Sonntag (Sommer und Winter) nach der Kirche von 1/11 bis 12 Uhr im Hotel Löwe.

Rechtsanwalt Bursian Dresden-A., König Johann-Straße 9^a. Telephon Amt 1, Nr. 1942. Sprechstunden in Wilsdruff jeden Dienstag bis nachmittags 3 Uhr im Hotel „goldner Löwe.“ Telephonische Anfragen Dienstags dorthin erbeten (Amt Wilsdruff Nr. 2.)

Prozessagent Delleßen, Tharandt. Behördlich zu gelassener Rechtsbestand bei den Königl. Amtsgerichten Wilsdruff, Tharandt und Döhlen. Fernspr. Nr. 54 Amt Döhlen. Anzutreffen in Wilsdruff „Alte Post“ Dienstag Vorm.

Dienstvermittlungsgesellschaft des landwirtschaftlichen Vereins bei Otto Reinhardt Dresdnerstraße 97.

Stadtbad Wilsdruff. Dampfbäder für Herren: Dienstags und Donnerstags 4-9 Uhr, Sonnabend nachm. und Sonntag vorm. — Dampfbäder für Damen: Dienstags und Donnerstags 10-4 Uhr. — Elektrische Licht-, Bienen- und Brause-Bäder täglich. Saunbäder auf Bestellung. Massage in und außer dem Hause.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkte am 24. März 1904.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Min.	Max.
Ochsen:		
1. vollfleischige, angemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-40	68-70
2. mäßig genährte, nicht angemästete — ältere ausgem.	39-41	69-71
3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	34-35	63-65
4. gering genährte jedes Alter	30-32	58-60
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	36-38	62-65
2. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-35	56-60
3. ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30-32	62-65
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	27-29	50-52
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	36-39	62-65
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-34	58-60
3. gering genährte	28-29	54-56
Kälber:		
1. feinste Rast- (Sohlenschmalz) und beste Saugkälber	49-52	73-76
2. mittlere Rast- und gute Saugkälber	46-48	68-71
3. geringe Saugkälber	43-45	64-67
4. ältere gering genährte (Ferkel) Schafe	—	—
Schafe:		
1. Vollschmmer	38-39	72-74
2. jüngere Vollschmmer	35-36	68-70
3. ältere Vollschmmer	33-34	66-68
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wegschafe)	—	—
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 ¹ / ₂ Jahren	37-38	50-51
1. b) Fettschweine	39-40	51-52
2. fettschweine	35-36	48-49
3. gering entwickelt, sowie Sauen	33-34	46-47
4. Kuschschweine	—	—
Kustriebe: 29 Ochsen, 21 Kalben und Kühe, 12 Bullen, 1040 Kälber, 160 Schafe, 1745 Schweine.		
Geschäftsgang: Bei Kälbern mittel, bei Schweinen sehr langsam. Von dem Kutt viele sind 70 Kinder über reich angestrichen verurteilt.		